

Breslauer Kreis-Blatt.

Zweiter Jahrgang.

Sonnabend, No. 37. den 12. September 1835.

Kurrende.

Die Ortsgerichte des Kreises in deren Ortschaften sich Windmühlen befinden, haben alsbald und zwar jedenfalls dem unterzeichneten Amte folgende Fragen zu beantworten:

1) Wieviel Windmühlen sind vom Jahre 1820 ab in jedem Jahr am Orte vorhanden gewesen?
2) Zu welcher Zeit ist in denselben Jahren diesen Mühlen durch Feuer Schaden, und welcher, zugefügt worden?
3) War Fahrläßigkeit oder Blitzschlag die Ursache des Feuers?
4) War die durch Fahrläßigkeit entzündete Mühle in irgend einer Feuerkasse versichert?
5) Waren die Mühlen am Orte überhaupt in einer Feuerkasse versichert?
6) Welcher Schaden ist seit dem Jahre 1820 diesen Mühlen durch Sturm widerfahren, und in welchem Jahre war dies der Fall?

Um die Fragen richtig beantworten zu können, werden die Ortsgerichte nachzuforschen haben, in welchen Jahren die am Orte vorhandenen, oder vorhanden gewesenen Mühlen erbaut oder eingegangen sind, und in welchem Jahr, eine Mühle am Orte abgebrannt oder durch einen Sturm niedergerissen worden ist.

Breslau, den 4. September 1835.

Königl. Landräthl. Amt.
G. Königsdorff.

Die Rache des blinden Künstlers.

Nach einer Sage aus Danzigs Chronik.
(Fortsetzung.)

Eine lautlose Stille verbreitete sich über Meister Dürringers Werkstätte, die künstlichen Werke des Mechanikers ließen aber das verschiedenartigste Geräusch und die wunderlichsten summenden Töne vernehmen.

Meister Johannes saß mit starrem Blick im Lehnstuhle, vor ihm auf dem Werktische stand der Himmelsglobus mit den sinnreichsten astronomischen Sterngebilden verziert, die Hand hielt krampfhaft einen Zirkel und schien mit dem zahlreichen Rädergewerk, was den Tisch bedeckte, beschäftigt.

Die düster brennende Lampe warf einen fahlen Schimmer auf das bleiche Gesicht des Meisters, und der trübe Schatten bewirkte ein so seltsames Spiel, daß der Beobachter den Blick schaudernd von den weit geöffneten leeren Augenhöhlen und dem schmerzlich verzogenen Antlitz gewendet hätte.

Plötzlich kam Leben in die starre Gestalt, das Gesicht färbte sich, die schönen Augen glühten voll Jugendfeuer und der Meister rief, die Hand wie zum Schwure gehoben: „Und nicht nur Jahre, Monate, Tage, Stunden, nicht nur den vollständigen Kalender, auch den Himmelsglobus und das ganze Planeten- und Sternensystem soll der Bau enthalten, so wahr mir Gott in meinem letzten Stündlein helfe!“ — Und wie von Fieber durchdrungen, sank die hohe Gestalt zitternd auf den Lehnstuhl zurück, das Haupt erbleichte und ein durchdringender Schrei drängte sich aus seinem bebenden Munde. —

Schon hatten die Uhren, von melodischem Glockenspiel begleitet, die dritte Morgenstunde angezeigt, und Meister Johannes lag noch in tiefer Sinnlosigkeit im Lehnstuhle. Frau Ella, die qualvollste Herzensangst auf dem Gesicht, stand ihm zur Seite und übergoß sein Haupt mit stärkenden Oelen. Bald schlug er, wie aus tiefen Träumen erwachend, die Augen auf, und sich des Vergangenen sogleich bewußt, sprach er mit schwacher Stimme:

„Mutter Ella! der Herr ist mir gnädig gewesen, und stärkt er mich ferner mit gnadenreicher Hand, so führt Herr Jacob nach zwei Jahren unser Aennchen als Hausfrau heim.“

„Johannes!“ erwiederte Ella besorgt, „ein schwerer, schrecklicher Traum, hat Dich getäuscht.“

„Getäuscht,“ lächelte der Meister kopfschüttelnd, „nicht doch Ella, und wäre es auch Traum gewesen, so will ich doch mein Werk mit Gott ehrenvoll vollbringen. Höre!

Als mich der Gram um das Schicksal unserer Anna von Euch trieb, saß ich lange in tiefes Sinnes versunken, bis wohl ein sanfter Schlummer über mich gekommen seyn mochte; da vernahm ich eine leise, liebliche Musik aus weiter Ferne an mein entzückendes Ohr dringend, und mir nahete ein Himmelsbewohner, den Friedenszweig in der Hand. Johannes! redete er mich an, Dein Flehen ist zum erbarmenden Vater gedrungen, folge mir! Ich ergriff zitternd die Hand des reinen Himmelsboten und folgte ihm in die Marienkirche. Die Thür war geöffnet und die Kirche selbst durch wunderbaren Glanz erhellt, der meine Augen blendete; ich sank nieder in den Staub, in Andacht versunken. Da weckte mich ein nahes Summen, ein Knarren zahlreicher Räder und der lauthallende, taktmäßige Schlag eines Perpendikels; ich blickte auf und sah am Altare den mächtigen Bau einer Riesenuhr, und mit Erstaunen betrachtete ich das kostbare Werk und mochte wohl in meinem Entzücken, meiner unbewußt, nach dem Meister desselben geforscht haben, denn mein Führer sprach, mir die Hand drückend: „es ist ja von Euch, dem wackern Meister Johannes Dürringer!“ Wie durch einen Zauberschlag hervorgerufen, tagte es jetzt in meinem Innern, und ich rief mit jubelnder Stimme: ja ich will das kostbare Werk fertigen und nicht nur Jahre, Monate, Tage, Stunden, Minuten, nicht nur den vollständigen Kalender, auch den Himmelsglobus und das ganze Planeten- und Sternensystem soll der Bau enthalten! — Doch jetzt, Mutter Ella, verschwand der Himmelsbewohner, die Lichter erloschen, ich stand in düsterer Halbnacht, und wie ich das Haupt wendete, hafteten die glanzlosen Augen einer dunklen Gestalt, in schwarzer Amtstracht und güldener Kette, auf mir, sie wies hohnlachend nach dem Riesenbaue des Uhrwerks, und — oben aus einer der breiten Lucken blickte der arme Meister Johannes Dürringer mit hohlen Augenhöhlen auf mich nieder; ich stieß einen angstvollen Schrei aus und glaubte den Riesenbau einstürzen zu sehen; noch vernahm ich das Jammergeschrei der schwarzen Gestalt hinter mir und verlor die Besinnung.“

Der Meister lag ermattet in Ella's Armen, deren Thränen auf sein bleiches Gesicht niederfielen.

„Ruhig, Ella,“ tröstete der Meister, sich erholend, „mit dem Morgen beginne ich die Arbeit und werde sie mit Gottes Hülfe vollenden. Die Herren vom hohen Rath zahlen mir dann wohl tausend Goldgülden für das Kunstwerk und unserer Anna Lebensglück blüht.“

(Fortsetzung folgt.)

Rathgeber.

55. Sanson's Anweisung, jede Art Fleisch, ohne Rauch und Feuer, in wenigen Stunden auf nassem Wege äußerst wohlfeil zu räuchern.

1. Vorbereitende Behandlung: Einsalzen des Fleisches.
(Fortsetzung)

d) Schweinefleisch. Dieser Fleischgattung bleibt die nämliche Salzbeize und gleich lange Dauer derselben, wie dem Rindfleische; auch können, mit Ausnahme des Essigs, die nämlichen Gewürze in Anwendung gebracht werden, welche ich nach Tillmetz's Methode so eben aufgezählt habe.

Zu bemerken aber ist, daß auch hier nur von frisch geschlachteten Schweinen das Fleisch angewendet werden soll, und daß man, des bessern und feinern Geschmackes wegen, ja nicht schon mehrere Tage altes Fleisch zu diesem Behufe gebrauchen soll; daß, wenn man junge Schweinichen (Spannferkel) räuchern will, die Dauer der Salzbeize nicht über eine Stunde währen dürfe, versteht sich von selbst, so wie auch nicht zu vergessen ist, daß diese Schweinchen vorzüglich im Innern fleißig mit Salz eingerieben werden müssen.

e) Geflügel. Zum Räuchern bedient man sich unter den Vögeln vornehmlich der Gänse, Enten, Truthähner, Indianer und Hühner. Es gilt von ihrer Behandlung in der Salzlauge eben das, was ich bei den jungen Schweinchen vorschlug, auch kann man beim Ausreiben der Bauchhöhle mit Salz etwas Pfeffer in Anwendung bringen.

f) Fische. Fische jeder Art, mit Ausnahme der Seefische, womit ich nicht Gelegenheit hatte Versuche anzustellen, werden ebenfalls nach Herausnahme der Eingeweide fleißig ausgewaschen, darnach mit Pfeffer und Salz inwendig fest eingerieben, mit den beim Rindfleische angeführten Gewürzen von innen und außen belegt und eine Stunde lang in die vorgeschriebene Salzlauge gebracht, ohne jedoch einen Druck darauf anzubringen.

Alle unter diesen 6 Rubriken aufgezählten Gegenstände müssen nach der Herausnahme aus der Salzlauge abträufen, und kommen dann, ohne abgetrocknet, sondern nur von den Kräutern u. s. w. gereinigt zu werden, zur Vollendung des ganzen Räucherungs-Prozesses in die Glanzrußlauge.

2. Räuchern des Fleisches.

Die Räucherung auf nassem Wege nach der nachbeschriebenen, von mir entdeckten Methode, beruht auf den nämlichen Grundsätzen, wie das gewöhnliche Räuchern in Kaminen, oder in eigenen Räucherkammern. Bei dieser Räucherung legt sich der von der Hitze emporgetriebene Rauch an die in der Höhe befindlichen kälteren Gegenstände als Glanzruß an, durchdringt das aus der Beize zu diesem Zwecke dorthin gehangene Fleisch vollkommen, ohne dabei seine Natur zu verändern, und hier, bei meiner Methode, bediene ich mich des nämlichen Mittels, löse es im Wasser auf und lasse das durch die Salzbeize aufgeschlossene Fleisch ebenfalls davon durchdringen, wodurch mir zwei wesentliche Vortheile zugehen, nämlich der Gewinn am Gewichte selbst, da bei der ersten Art zu räuchern wohl 40 Prozent verloren gehen, und Gewinn an Zeit, da meiner Methode zufolge sich die Dauer des Räucherns nur nach Stunden berechnet.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die laut des letzten Kreisblattes dem Müller-Gesellen Gasse in Romberg gestohlenen Sachen sind bis auf eine zweigehäusige Taschenuhr nebst der silbernen Kette sämmtlich hinter dem dortigen Mühlen-Backhause wieder gefunden worden.

Ein gewisser Johann August Michalsky hat sich seit dem 23. August c. von seinem Wohnorte Schottwitz entfernt, ohne bis jetzt Nachricht von seinem Aufenthaltsort zu geben.

In dem am 29. August c. auf dem Zweibrodter Gebiet aufgehängt Gefundenen erkannte man einen Tischler-Lehrling aus Breslau.

Diebstahl.

In der Nacht vom 21. zum 22. August wurden dem Bauer Weide zu Jankau, Ohlauer Kreises, gestohlen: 1) zwei dunkelblaue tuchene mit weißem Flanell gefutterte Mäntel; 2) ein Paar mit Parchent gefutterte fahlgestreifte Sommerhosen; 3) sechs Frauenzimmerröcke, nämlich: ein blau quinettener, ein blau berganer mit roher Leinwand gefuttert und unten mit einem blau halbseidenem geblumten Blech, ein grün gestreifter Danziger mit roher Leinewand gefuttert, und einem blaukamlottenen Blech, zwei weiß und schwarz gestreifte Danziger, der eine mit weißer Leinwand und der andere mit blau gesteifter Züchen-Leinwand gefuttert, ein englisch leinwandener gegitterter mit flächsener Leinwand gefuttert; 4) vier Spenser, und zwar ein schwarz berganener mit weißem Parchent gefuttert, mit einem schwarz sammtenen Band und hinten mit drei weißen Knöpfchen, ein blau berganener mit weißem Parchent gefuttert (im Rücken ein alter Fleck eingesetzt) mit einem roth geblumten Sammtbande und hinten mit vier Knöpfchen, ein dunkelblauer tuchener Aermel und Vordertheile mit weißem Parchent, der Rücken mit Leinwand gefuttert mit einem schwarzen Sammtbändchen und hinten mit vier Knöpfchen, ein kattunener auf lichteblauem Grunde rothe Blumen mit roth geblumten Bändchen und drei Knöpfchen; 5) vier Schürzen, als: eine roth gestreifte oben etwas gestückelte Krausen-Schürze, eine schwarz gestreifte Lindelschürze ohne Krause, eine breite mit roth und weißen Streifen, eine breite mit weiß und blauen Streifen; 6) ein schwarz manschesternes Leibchen mit blau gestreifter roher Leinwand gefuttert und zwei Paar gelben Hacken; 7) vier Tüchel, nämlich: ein blau kattunenes, eins auf aschgrauem Grunde roth und schwarz geblümt, ein schwarzes mit weißen Blümchen, ein weiß und schwarz gestreiftes; 8) ein Kinderjäckchen von rothgestreifter englischer Leinwand mit Parchent gefuttert; 9) ein Paar wollene und zwei Paar zwirnene Strümpfe; 10) ein Oberhemde mit blauen Tatzen, eine grüne kattunene Kommode mit weißen Spitzen und 11) fünf Ellen braungestreifte Schürzenbändchen.

Bei dem Dominio Dürrjentsch kann ein guter Schaffer, termino Weihnachten, mit gutem Gehalt eine Anstellung finden, und wolle sich ein solcher in Zeiten daselbst melden.

Ein Röthe-Dörr-Mann, welcher auf einer holländischen Darre zu dörren verstehet, kann sogleich Anstellung bei dem Dominio Dürrjentsch finden.

Termino Michaeli ist eine Schmiedewerkstatt bei dem Dominio Dürrjentsch zu verpachten. Pachtliebhaber haben sich bei dasigem Dominio zu melden.

Ein geräumiges und billiges Lokal für einen Stellmacher passend, welcher wegen der hier einkehrenden Fuhrleute gewiß seine Rechnung finden wird, ist sogleich zu vermiethen, und kann auch schon künftige Michaelis, oder zu Weihnachten bezogen werden.

Riegel,
Besitzer des Rothkretschams.

Breslauer Marktpreis am 10. September.

Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	11	6	1	6	6	1	1	6
Roggen = =	—	23	6	—	22	3	—	21	—
Gerste = =	—	20	6	—	2	6	—	20	6
Hafer = =	—	14	6	—	1[illegible]	3	—	14	—

Redakteur: Fr. v. Lieres. Neue Gasse № 15. Gedruckt bei Gustav Kupfer, Schubrücke. № 32.